

Kurzinformationen

Räume besiedeln

Im ersten Teil dieser Lerneinheit geht es darum, die **Siedlungsformen Stadt, Agglomeration und Dorf** kennenzulernen. Die Schweiz ist hauptsächlich städtisch: Drei Viertel aller Einwohner haben sich in Städten und Agglomerationen niedergelassen. Doch wann ist eine Stadt überhaupt eine Stadt? Wir vergleichen Stadt und Land nach **Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte, Wirtschaftssektoren und Verkehr**. Dabei lernen die SuS, was die Bevölkerungsdichte ist und wie man diese und die prozentualen Flächenanteile darstellen kann (Prozent-Rasterfolie und Kuchendiagramm).

Ausserdem sollen die **Siedlungsformen mit den drei Grosslandschaften der Schweiz** in Beziehung gesetzt werden: Die Erkenntnis daraus sollte sein, dass es im flachen Mittelland am meisten (Gross-)Städte und somit auch mehr Verkehr als im Jura oder in den Voralpen- und Alpenregionen hat. Auf Flugbildern sind deutlich mehr Strassen zu erkennen. Ausserdem sind die öffentlichen Verkehrsmittel besser ausgebaut. So bringen sie insbesondere Pendlerinnen und Pendler aus der Agglomeration, wo sie oft wohnen, in die Stadt zum Arbeiten. Der vorherrschende Wirtschaftszweig ist in der Stadt der Dienstleistungssektor und in der Agglomeration oft der Industriegesektor. Auf dem Land bzw. im Juragebiet und in den Voralpen/Alpen treffen wir vermehrt den Landwirtschaftssektor an.

In einem zweiten Teil lernen die SuS ihre eigene Wohngemeinde besser kennen und legen dabei ein besonderes Augenmerk auf die vorhandene **Infrastruktur**: Auf spielerische Art und Weise setzen sie sich mit den Bereichen Arbeit/Bildung, Verkehr/Kommunikation, Gesundheit/Wohlbefinden, Versorgung/Entsorgung und Erholung/Freizeit auseinander.

Danach vergleichen die SuS ihren Wohnort mit einem **typischen Bergdorf: Isenthal** im Kanton Uri, das auf der Exkursion auch besucht wird. Mit Hilfe von zwei Filmen des Fernsehens SRF lernen die SuS Kinder und Jugendliche aus Isenthal kennen. Sie erhalten einen Einblick in deren Leben im Bergdorf und erfahren, was diese über die Zukunft von Isenthal denken. Die SuS legen ihr Augenmerk insbesondere auf die Infrastruktur und das Zusammenleben der Menschen im Bergdorf. Über das Erstellen einer Mindmap zu den Filmen und mit Diskussionen in der Klasse sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie die Vor- und Nachteile zur eigenen Wohngemeinde herausgeschält werden. Ihre eigene Wahrnehmung verarbeiten die SuS im Aufsatz mit dem Titel «Ein Jahr im Bergdorf Isenthal»: Hier überlegen sie sich unter anderem, wie es für sie wäre, im Bergdorf zu wohnen, was sich verändern würde zum jetzigen Leben, und ob es ihnen besser oder schlechter gefallen würde als ihr Leben im realen Wohnort.

Quellenangaben zum AB 4

Textquellen:

Website des Bundes:

<https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/gesellschaft/bevoelkerung/stadt-und-land.html>

Internet:

SRF mySchool: Erklärvideo zum Thema Stadt oder Land:

<https://www.srf.ch/sendungen/myschool/stadt-oder-land>

Bildquelle:

Bilder 1-6: Von Google Maps, bearbeitet: Andrea Huwyler

Bild 7: Bergdorf Isenthal: <https://www.schweizmobil.ch/de/wanderland/routen/etappe-01836.html>

Bild 8: Grosstadt Genf: <https://www.alpen-guide.de/reisefuehrer/schweiz/genf-region>

Bild 9: StadtAgglo Luzern: Von Google Maps, bearbeitet: Andrea Huwyler

Quellenangaben zum AB 5

Filme:

Isenthal – am Weg der Schweiz, 1991. Ein Film von Robert Weiss im Schweizer Fernsehen SRF 1991 (45 min.): <https://isenthaler.ch/project/isenthal-am-weg-der-schweiz-1991/>

Wir Kinder aus dem Bergdorf Isenthal, 1980. Schweizer Fernsehen. Ein Film von Robert Weiss 1980 (45 min.): <https://isenthaler.ch/project/wir-kinder-aus-dem-bergdorf-isenthal/>

Bildquelle:

Bilder 1: Post-it und Foto: Andrea Huwyler

Mindmap «Leben im Bergdorf Isenthal»: Andrea Huwyler

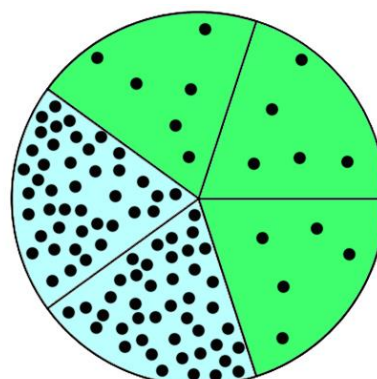
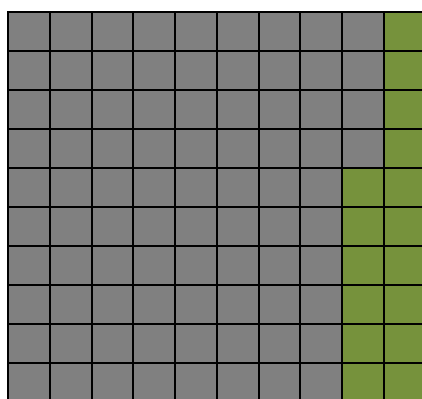
Lerneinheit 2: Räume besiedeln

Siedlungsformen unterscheiden: Stadt, Agglomeration, Dorf (Doppellektion)

Lernziele	Zeit	Inhalt	Material
Welche Landschaft ist typisch für die Schweiz	10'	Einstieg: Die SuS legen ihre mitgebrachten Bilder in die Mitte des Kreises. Diskussion: Was zeigen die Bilder vor allem? Was empfinden wir als typische Schweizer Landschaft? Entspricht das der Wirklichkeit? Was meint ihr: Wie viele Menschen leben auf dem Land (Drei Viertel? Die Hälfte? Ein Viertel? Weniger?)	HA: Mitbringen von Bildern, die eine typische Schweizer Landschaft zeigen
Siedlungsformen unterscheiden: Stadt, Agglomeration, Dorf	20'	Im Klassenverband: <ul style="list-style-type: none"> Text auf der Website des Bundes gemeinsam lesen: Stadt und Land Gemeinsam die prozentuale Verteilung von Stadt und Land auf der Prozent-Raster-Folie ausmalen 	AB 4: Siedlungsformen unterscheiden Text aus Website Bund: https://www.eda.admin.ch/abotschwitzer-land/de/home/gesellschaft/bevolkerung/stadt-und-land.html SRF mySchool Erklärvideo: https://www.srf.ch/sendungen/myschool/stadt-oder-land
	30'	PA: <ul style="list-style-type: none"> SRF mySchool: Erklärvideo anschauen Aufgaben 1-3 zum Thema «Wann ist eine Stadt eine Stadt?» lösen. 	
	20'	Im Klassenverband: <ul style="list-style-type: none"> Aufgabe 4 lösen 	
Siedlungsformen und Grosslandschaften in Bezug setzen	10'	EA: Tabelle vervollständigen: <ul style="list-style-type: none"> Finde für jede Grosslandschaft selber einen passenden Ort und füge bei den gegebenen Siedlungsformen Isenthal, Luzern und Genf in die Tabelle ein! 	AB 4: Siedlungsformen und Grosslandschaften HA: evtl. als Hausaufgabe beenden

Lösungen zum AB 4

Prozentuale Flächenanteile darstellen



Wann ist eine Stadt eine Stadt?

1. Bevölkerungsdichte

Was stellst du fest: **Auf dem Land** wohnen weniger Leute auf einer grösseren Fläche (**kleinere** Bevölkerungsdichte). **In der Stadt** wohnen mehr Leute auf einer kleineren Fläche (**grössere** Bevölkerungsdichte).

2. Einwohnerzahl

Ein Ort wird dann als Stadt angesehen, wenn sein EBL-Wert höher als **14'000** beträgt. EBL bedeutet:

- Einwohner** (... zeigt, wie viele Menschen im Ort **wohnen**)
- Beschäftigte** (... zeigt, wie viele Menschen im Ort **arbeiten**)
- Logiernächte** (... zeigt, wie viele Menschen im Ort **übernachten**)

3. Wirtschaftssektoren

Dienstleistungssektor Stadt <i>Individuelle Zeichnungen</i>	Industriesektor Agglomeration <i>Individuelle Zeichnungen</i>	Landwirtschaftssektor Land <i>Individuelle Zeichnungen</i>
--	--	---

4. Verkehr

- Schauge dir die Strassennetze der Schweiz an: In welcher der drei Grosslandschaften hat es am meisten Strassen und warum wohl? **Mittelland, flach und damit gut bebaubar.**
- Wo Städte sind, braucht es auch Strassen: Welches sind die drei grössten Städte im Mittelland? **Zürich, Genf, Bern**
 Welche im Jura? **La-Chaux-de-Fonds, Schaffhausen**
 Welche in den Alpen? **Lugano, Sitten, Chur**
 Warum hat es in den Alpen keine Grossstädte? **Gebirgig, schwierig zu erschliessen/bebauen**
- Schauge dir die Stadt Bern im Internet an: Wo entlang verläuft die Stadtgrenze und wo der dazugehörigen Gürtel (Agglomeration)?
<https://www.bern.ch/themen/stadt-recht-und-politik/bern-in-zahlen/katost/00gruube>
 Was heisst «Agglomeration»? **Anhäufung, Zusammenballung**
 Was sind «Pendler»? **Personen, die aus beruflichen Gründen regelmäßig zwischen zwei Orten hin- und herfahren. Oft wohnen sie in der Agglomeration und arbeiten im Stadtkern.**

Siedlungsformen und Grosslandschaften in Bezug setzen

Ort	Grosslandschaft	Bild-Nr.	Siedlungsform
Zürich	<i>Mittelland</i>	3	<i>Grossstadt</i>
Neuenburg	<i>Mittelland, aber an der Grenze zum Jura (s. Hintergrund)</i>	1	<i>Stadt</i>
Altdorf	<i>Alpen</i>	2	<i>Grosses Dorf (per Definition keine Stadt, unter 10'000 E.)</i>
<i>Individuell</i>	Jura	6	<i>Individuell</i>
<i>Individuell</i>	Mittelland	5	<i>Individuell</i>
<i>Individuell</i>	Voralpen/Alpen	4	<i>Individuell</i>
<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	Grossstadt
<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	Stadt mit Agglomeration
<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	Dorf (hier: Bergdorf)
Mein Wohnort:	<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>	<i>Individuell</i>

Lerneinheit 2: Räume besiedeln

Meine Gemeinde im Vergleich mit dem Bergdorf Isenthal/Uri (4 Lektionen)

Lernziele	Zeit	Inhalt	Material
Die Infrastruktur der Gemeinde kennenlernen	30'	<p>Was ist eine Infrastruktur? PA:</p> <ul style="list-style-type: none"> AB 5: Text zur Infrastruktur lesen und Tabelle ausfüllen <p>Im Klassenverband:</p> <ul style="list-style-type: none"> AB 5: Tabelle korrigieren und gemeinsam die Felder grün ausmalen, deren Infrastruktur in der eigenen Gemeinde vorhanden sind. Konkrete Gebäude und Anbieter finden: Welche Freizeitangebote haben wir? Welche Vereine? Welches ist unsere Stromversorgung? 	AB 5: Meine Gemeinde und ihre Infrastruktur
Leben im Bergdorf Isenthal	80'	<p>GA:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Klasse in Gruppen unterteilen und jeder Gruppe einen Filmausschnitt von 30' zuteilen. Gemeinsam die angefangene Mindmap anschauen und besprechen, wie man diese ergänzen kann. Besonderes Augenmerk auf das neue Feld «Zusammenleben». (Kurzer Text dazu im AB 5) Gruppenweise die Filmausschnitte schauen und gleichzeitig das Wichtigste in die Mindmap notieren. Dazu kann der Film auch immer wieder gestoppt werden, wenn es zu schnell geht. <p>Im Klassenverband:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Mindmap gemeinsam ergänzen: Was haben die anderen in ihren Filmausschnitten gesehen und notiert? Diskussion zum Feld «Zusammenleben»: <ul style="list-style-type: none"> - Was ist anders als bei uns? Müssen die SuS auch auf dem Hof/im Haus helfen? Müssen sie auch in eine andere Gemeinde in die Oberstufe? Wohnen die Grosseltern im selben Haus? etc. - Vor- und Nachteile des Lebens im Bergdorf herauschälen 	<p>Zwei Filme zu den Kindern aus dem Bergdorf Isenthal, SRF</p> <p>AB 5: Mindmap zum Leben im Bergdorf Isenthal</p> <p>WT oder Projektor</p>
Aufsatz schreiben	70'	<p>EA:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufsatz mit dem Titel «Ein Jahr im Bergdorf Isenthal»: <ul style="list-style-type: none"> - Wie wäre das Leben im Bergdorf für mich? - Was würde sich sehr verändern? - Was würde mir besser gefallen? - Was würde mir weniger gut gefallen? 	

Lösungen zum AB 5

Arbeit Bildung	Verkehr Kommunikation	Gesundheit Wohlbefinden	Versorgung Entsorgung	Erholung Freizeit
<i>Schule</i>	<i>Zug</i>	<i>Spital</i>	<i>Strom</i>	<i>Fitnesscenter Turnhalle</i>
<i>Lehrstellen</i>	<i>Bus</i>	<i>Arztpraxis</i>	<i>Wasser</i>	<i>Wanderwege Joggingwege</i>
<i>Dienstleistung</i>	<i>Internet</i>	<i>Natur: Wald, See, Berge</i>	<i>Einkaufs- möglichkeit</i>	<i>Theater, Kino, Museum</i>
<i>Industrie</i>	<i>Telefon</i>	<i>Betagtenheim</i>	<i>Abfall- entsorgung</i>	<i>Vereine (Sport, Musik, u.v.m)</i>
<i>Landwirtschaft</i>		<i>Kirche</i>		